

ebenso viele im deutschen Sprachgebiet, ungerechnet die verschiedenen kleineren Sekten mit denselben Namen. Ebenso liegen die Dinge mit den orthodoxen Kirchen, deren es ebenfalls nahezu 20 gibt, wozu noch die zahlreichen schwärmerischen Sekten in Rußland kommen. Nach einiger Überlegung muß man aber zugeben, daß der Verfasser nicht anders handeln konnte. Hätte er die einzelnen Sekten und religiösen Genossenschaften nach dem Glaubensgut abgegrenzt und gegliedert, so wäre seine Aufgabe unlösbar geworden. Das Lexikon enthält aber auch den geschichtlichen Entwicklungsgang der alten Irrlehren des Arianismus und Nestorianismus, der in dem Werk als „ostsyrische Kirche“ erscheint, sowie die Sekten der Gnostiker, Donatisten, Monophysiten usw., die teilweise zugrunde gegangen sind oder nur mehr in spärlichen Resten weiterleben.

Der erste Teil behandelt die katholische Kirche, ihre Lehre und ihre Verfassung, wobei besonders die sogenannten Unterscheidungslehren hervorgehoben werden. Im Anschluß an die Darstellung der römisch-katholischen Kirche werden die verschiedenen unierten Kirchen der anderen Riten behandelt, deren es im ganzen 17 gibt.

Der weitaus umfangreichere zweite Teil handelt von den einzelnen nichtkatholischen Kirchen und Sekten, wobei jeweils die Leitung und deren Adresse, die Entstehungsgeschichte, Lehre und Verfassung angegeben wird, soweit sich dies alles ermitteln ließ.

Der dritte Teil bringt statistische Übersichten über alle Religionsgenossenschaften, die sich irgendwie nach Jesus Christus benennen, wobei wieder die katholische Kirche an die Spitze gestellt wird. Es wird jedesmal mitgeteilt: die mutmaßliche Zahl der Anhänger und des Personals der Leitung, ferner die Anzahl der Gottesdienststätten. Eine systematische Übersicht über die bestehenden Kirchen und Sekten, die alle mit einer bestimmten Kennzahl bezeichnet sind, erleichtert die Auffindung der betreffenden Stichwörter. Demselben Zweck dient ein Personen-, Orts- und Sachregister. Auch ein ausführlicher Literaturnachweis fehlt nicht.

Das Buch ist natürlich in erster Linie als Nachschlagwerk gedacht, aber auch die fortlaufende Lektüre ist lehrreich und fesselnd. Daß bei der Fülle des Gebotenen und bei der Neuheit des Unternehmens, beim ersten Anblich sozusagen, dort und da Ungenauigkeiten unterlaufen mußten, ist nicht zu verwundern. (Zu Spalte 8: Die Kardinäle haben schon seit 1059 und nicht erst seit 1179 das ausschließliche Recht der Papstwahl.) Es sind das aber nur unvermeidliche Unvollkommenheiten, die dem Gebrauche des Werkes keinen Eintrag tun, das sich bald als unentbehrlich erweisen wird nicht nur für den Wissenschaftsbetrieb, sondern auch für Redaktionen sowie für kirchliche und staatliche Verwaltungsstellen und Ämter.

Wer die Riesenzahl der christlichen Glaubensgemeinschaften bei der Durchsicht dieses Werkes überschaut, dem drängt sich immer wieder das Gebet auf, das der Herr am Gründonnerstag im Kreise seiner Jünger vor dem Gang auf den Ölberg gesprochen hat: *ut omnes unum sint!*

St. Pölten (NÖ.)

Dr. Karl Schmidt

Sekten, Seher und Betrüger. Von Josef Casper. (Sehen — Urteilen — Handeln, Schriften des „Volksboten“ Nr. 2.) (108.) Innsbruck-Wien-München 1960, Tyrolia-Verlag. Kart. S 24.—, DM/sfr 4.20.

Das Erscheinen dieser Schrift in zweiter, neubearbeiteter und erweiterter Auflage ist zu begrüßen. Nach allgemeinen „Vorbemerkungen“ werden die wichtigsten der bei uns tätigen Sekten behandelt. Den Schluß bildet ein Kapitel: „Wir und die Sekten.“ Die Sekten bilden heute für die Kirche eine ernste Gefahr, die nicht unterschätzt werden darf. Die notwendige Aufklärung vermittelt dieses Büchlein in sachlicher Weise und ohne häßliche Polemik.

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernhumer

Dogmatik

De Sacramentis in genere. Clarentius McAuliffe. (224.) St. Louis, B. Herder Book Co. Leinen geb.

Ein Handbuch der allgemeinen Sakramentenlehre für Studenten der Theologie, das sich folgendermaßen kennzeichnen läßt: Es ist in anspruchslosem und leicht faßlichem Latein geschrieben; die theologischen Begriffe werden gut analysiert und erklärt; die Beweisführung der Thesen erfolgt konzinn und einleuchtend; in den Kontroversfragen wird ein eindeutiger Standpunkt vertreten. Besonderes Augenmerk ist der spezifischen Sakramentsgnade, das heißt der Anwartschaft auf jene sakramentalen (aktualen) Gnaden, die dem Zweck der einzelnen Sakramente entsprechen, und der Ausdeutung des sakramentalen Charakters zugewendet. In der heute diskutierten Frage nach der genaueren Art der Einsetzung der Sakramente durch Christus tritt der Autor entschieden für die traditionelle Auffassung der spezifischen Einsetzung ein, ohne freilich die Gründe, die eine gewisse generische Einsetzung nahelegen, hinreichend zu